



Olten, 11. November 2015

Bio Suisse Delegiertenversammlung

Weiterhin kein gesextes Sperma auf Biobetrieben

Die DV von Bio Suisse hat sich gegen Spermasexing entschieden. Biomilchproduzenten sollen künftig stärker auf die Zweinutzungskuh setzen. Um mehr Nachhaltigkeit ging es auch bei der Verleihung des «Grand Prix Bio Suisse». Der mit 10'000 Franken dotierte Förderpreis geht an die Knospe-Produzenten Iris und Bernhard Hänni aus Noflen BE für die Entwicklung eines pfluglosen Gemüsebausystems. Diese zukunftsweisende Art des Anbaus senkt die Kosten, steigert Boden- und Pflanzengesundheit und reduziert die Bodenerosion.

Die Delegierten von Bio Suisse haben an der Herbst-DV einen Richtungsentscheid getroffen. Der Antrag von Bio Nordwestschweiz, Spermasexing auf Biobetrieben zuzulassen, wurde deutlich abgelehnt. Damit folgten sie dem Vorstand und setzen ein wichtiges Zeichen für die strategische Ausrichtung der Biomilchviehzucht. Bio Suisse vertritt die Haltung, verstärkt auf die Zucht von Zweinutzungsrasen zu setzen. Die männlichen Kälber sind damit besser für die Mast geeignet und die Zucht entspricht eher den Anforderungen einer natürlichen, tiergerechten und auch klimaschonenderen Landwirtschaft.

Die DV verabschiedete zudem das Budget 2016, das um rund 4 Prozent höher liegt als im Vorjahr. Insgesamt will die Organisation im nächsten Jahr rund 14,6 Millionen Franken in die Weiterentwicklung des Biolandbaus und der Biomärkte investieren. Dabei sollen auch die regionalen Mitgliedorganisationen (MO) eine wichtigere Rolle spielen. Die direkten Beiträge an die MOs wurden verdoppelt.

«Grand Prix Bio Suisse» an Iris und Bernhard Hänni aus Noflen BE

Der diesjährige «Grand Prix Bio Suisse» geht an die Knospe-Produzenten Iris und Bernhard Hänni. Sie kultivieren sämtliche Ackerflächen ihres Biobetriebs pfluglos. Die Fahrspuren werden dauerhaft begrünt und so klar von der Anbaufläche getrennt. Diese zukunftsweisende Art des Anbaus senkt die Kosten, steigert Boden- und Pflanzengesundheit, reduziert die Bodenerosion und ermöglicht eine flexiblere Planung der Gründung bei der Fruchtfolge.

Grand Prix Bio Suisse

Der «Grand Prix Bio Suisse» ist eine Weiterentwicklung des im Jahr 2006 eingeführten «Bio Suisse Förderpreis». Mit dem Preis werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich durch innovative und nachhaltige Leistungen für die Entwicklung des biologischen Landbaus und der Bioverarbeitung in der Schweiz einsetzen. Der Preis wird dieses Jahr zum neunten Mal vergeben. Bio Suisse bezweckt mit diesem Preis die Stärkung des biologischen Landbaus sowie die Förderung von Angebot und Nachfrage nach Produkten aus schweizerischer biologischer Produktion.

Bisherige Preisträger

- 2014 – SwissBioColostrum AG, Cham ZG, Colostrum-Produkte in zertifiziert biologischer Qualität
- 2013 - Vereinigung «les chemins du Jura», Erlebniswanderungen von Biohof zu Biohof im Jura
- 2011 - Genossenschaft ValNature VS, Nachhaltigkeit im Bio-Rebbau
- 2010 - Verein alpinavera, Konzept des Capricorn-Brottes aus Bio-Berggetreide GR
- 2009 - Sativa Rheinau AG, Entwicklung eines weltweit ersten samenfesten Zuckermais
- 2008 - Regionalprojekte der Fédération Romande de l'Agriculture Contractuelle de Proximité (FRACP)
- 2007 - Rosmarie Eichenberger, Initiantin der «Biowanderroute Prättigau» GR
- 2006 - Initianten der «Alp de Lagh» im Val Cama, Misox GR

Jury

Präsident: Fritz Schneider, bis März 2015 Leiter Agronomie am HAFL in Zollikofen, seither unabhängiger Konsulent für nachhaltige Nutztiersysteme; Prisca Birrer-Heimo, Präsidentin Stiftung für Konsumentenschutz/NR SP BE; Clemens Rüttimann, Geschäftsführer Biotta; Samuel Krähenbühl, stv. Chefredaktor «Schweizer Bauer»; Urs Guyer, Bio Suisse Leiter Bildung/Forschung/Innovation.

Weitere Informationen und Bilder zum Download: <http://www.bio-suisse.ch/de/grandprixbiosuisse.php>

Medienkontakt:

Lukas Inderfurth, Leiter Medienstelle Bio Suisse, 061 204 66 25, lukas.inderfurth@bio-suisse.ch

Bio Suisse ist die führende Bio-Organisation der Schweiz und Eigentümerin der Marke Knospe. Der 1981 gegründete Dachverband vertritt die Interessen seiner 6'000 Knospe-Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Zudem stehen über 840 Verarbeitungs- und Handelsbetriebe unter Knospe-Lizenzvertrag. Die Knospe ist nachhaltig, weil sie den Menschen heute eine gute Lebensgrundlage bietet, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dazu bringt sie die Interessen von Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht. Damit dieses langfristig erhalten bleibt, kontrollieren unabhängige Stellen jährlich die ganze Wertschöpfungskette. www.bio-suisse.ch